

Mai/Juni 2021



Sozialdemokratische Partei
Wohlen BE

SPplus Wohlen
Postfach 319
3032 Hinterkappelen

www.spplus-wohlen.ch



DIE SPITZE BOTSCHAFT

Bilanz zweier Legislaturen:

Motivation statt Konfrontation

Von Christof Berger, Vizepräsident SPplus Wohlen



Dezember 2013: Bänz Müller (SP) wird im zweiten Wahlgang mit sehr gutem Resultat zum Gemeindepräsidenten der Gemeinde Wohlen BE gewählt. Ende 2017 wird er in diesem Amt bestätigt. Bald läuft die zweite Legislatur unter SP-Führung aus. Was ist in diesen letzten knapp siebeneinhalb Jahren erreicht worden?

Noch im Oktober 2013 hatte es im Kappelenring geknallt. Das neue Ortspolizeireglement polarisierte. Schliesslich sprach sich an der Gemeindeversammlung eine klare Mehrheit gegen den Paragrafen aus, der ein Ausgehverbot für Jugendliche ab 22 Uhr hatte etablieren wollen. Ziehen seitdem Saubannerzüge nach 22 Uhr durch Uettligen, Innerberg, Wohlen, Säriswil und Hinterkappelen? Oder ist es langweilig geworden in der Gemeinde, weil die erbitterte Konfrontation fehlt?

Tatsache ist, dass seit 2014 mit dem Gemeindepräsidium von Bänz Müller ein Kulturwandel stattgefunden hat. Denn mit Müller ist ein Mann am Ruder, der die Menschen in seiner Gemeinde kennt, ohne Scheuklappen und mit Em-

pathie auf sie zugeht. Er ist einer, der konstruktive und kreative Lösungen sucht, auch auf diejenigen eingeht, die seine Sichtweise nicht unbedingt teilen. Und dann ist er ausserdem einer, der nicht abwehrt, sondern motiviert.

Das ist besonders auch im Gemeinderat spürbar. Das Gremium spannt zusammen und der Präsident wird bei vielen, insbesondere departementsübergreifenden Themen beratend beigezogen oder übernimmt selbst den Lead. So half beispielsweise Bänz Müller mit, die Führungsstrukturen der Schulen Wohlen zu modernisieren, die Bebauung des Gemeindeparkplatzes zu konkretisieren und den Neubau des Chappellemärit inklusive Wohnungsbau voranzutreiben. Unter ihm sind aber auch die Verwaltungsabläufe vereinfacht und beschleunigt worden. Die Gesprächskultur – offen, ehrlich und transparent – und das gute Arbeitsklima auf der Gemeindeverwaltung strahlen nach aussen: Die Bevölkerung vertraut dem Gemeinderat und der Verwaltung.

Aus SP-Sicht ist im motivierten Gemeinderatskollegium Eva Zannetti Ogniewicz besonders zu

Gemeinderätin Eva Zanetti Ogniewicz und Gemeindepräsident Bänz Müller haben viel erreicht.



erwähnen, welche seit 2016 mit viel Energie das Departement Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft (LLF) leitet. Besonders die sechs in die Jahre gekommenen Schulliegenschaften sind sehr herausfordernd. Zahlreiche Sanierungs- und Neubauprojekte wurden bereits umgesetzt und etliche weitere stehen noch an.

Was wurde im Einzelnen erreicht?

→ Die Gemeinde betreibt eine aktive **Wohn- und Bodenpolitik**. Während sie vormals Bautätigkeiten inaktiv zuschauend geschehen liess, wird seit der Ära Müller unter dem Einfluss und im Sinne der Gemeinde gebaut. Zu erwähnen sind die Überbauungen Kappelenbrücke, Migros Hinterkappelen und Uettligen West. Die Einwohnerzahl der Gemeinde erhöhte sich damit moderat von 8900 auf aktuell 9300.

→ Die nötigen **Sanierungen und Erweiterungen der Schulliegenschaften** wurden und werden von Gemeinderätin Zanetti Ogniewicz zügig an die Hand genommen. Im Primarschulhaus Kappelenring wurden zusätzliche Gruppenarbeitsplätze und Sonderschulungsräume realisiert und mit dem Ersatz aller Fenster ist nun für viele Jahre ein sorgenfrei-

er und stabiler Betrieb garantiert. Die Primarschule Wohlen bietet mit dem ausgebauten Kultures-trich seit Sommer 2019 neu Platz für eine Regelklasse und für eine geräumige Schulbibliothek. Dank diesen Umbaumaassnahmen konnte Platz geschaffen werden für die dringend notwendige zusätzliche Basisstufenklasse. Weil die Schülerzahlen steigen, musste letztes Jahr fast feuerwehrrübungsmässig für Wohlen ein Tagesschul-Neubau konzipiert werden. Der wird derzeit gebaut und soll im Sommer 2022 bezugsbereit sein. Damit entsteht eine moderne Tagesschule mit genügend Raum für eine weitere Schulklasse, der polyvalent nutzbar ist für schulinterne und -externe Anlässe. Die Turnhalle Murzelen wurde aufgewertet und sicherer gemacht, auch mit dem neu gestalteten erweiterten Eingangsbereich. Dies nützt neben der Schule insbesondere dem Turnverein für seine Veranstaltungen mit jeweils bis zu mehreren hundert Teilnehmenden.

→ Die **Energiewende** wird ernsthaft und zielgerichtet angegangen. Die erfolgreich umgesetzten Wärmeverbände Hinterkappelen und Uettligen führen dazu, dass Ölheizungen durch Heizsysteme mit erneuerbaren Energieträgern ersetzt werden. Insbesondere

auch in den gemeindeeigenen Liegenschaften wie den Schulhäusern. Das reduziert den CO2-Ausstoss enorm. Die Gemeinde fördert aktiv Elektromobilität und trägt mit vielen kleinen und grossen Projekten zur Energiewende bei. So ist die Produktion von Solarstrom in Wohlen hoch und erlebt momentan einen eigentlichen Boom. Wohlen erreicht mit dem europäischen Goldlabel die höchstmögliche Auszeichnung für Energiestädte, dies als erst vierte Gemeinde im Kanton Bern.

→ Die **Finanzen** sind gesichert und im Lot. Um eine Gemeinde aktiv und vorausschauend führen zu können, ist eine gesunde, solide Finanzbasis unabdingbar. Als Departementsvorsteher Finanzen hat der Gemeindepräsident in den letzten sieben Jahren eindrücklich bewiesen, dass eine SP-Finanzpolitik im Sinne von «entwicklungsgesteuerten Finanzen» nicht nur möglich, sondern auch erfolgreich ist. Die anstehenden Aufgaben wie zum Beispiel die Sanierung der Schulanlagen sind dank dieser umsichtigen Planung lösbar geworden.

→ Die Gemeinde Wohlen wird zum Vorbild für die Förderung der **Biodiversität**. Mit der Überarbeitung des Richtplans Landschaft eröffnet sich die Chance, Anliegen





zum Schutz der Umwelt, der Förderung der Biodiversität und der Aufwertung der Siedlungsräume auf kommunaler Ebene zu verankern. Gemeinderätin Eva Zanetti Ogniewicz treibt diese Arbeiten strategisch voran und erarbeitet seit einem Jahr zusammen mit der Landschaftskommission eine Vision für eine vorbildhafte ökologisch wertvolle Entwicklung der gemeindeeigenen Waldparzellen. Als Präsidentin des Schutzverbands Wohlensee setzt sie sich für den Erhalt der Natur- und Erholungsräume am Wohlensee mit seiner einzigartigen Fauna und Flora ein und vertritt die Interessen der

wichtigsten Anrainergemeinden und Vereine. Die laufenden Projekte des Schutzverbandes gehen Hand in Hand mit den Arbeiten der Departementsbereiche Land- und Forstwirtschaft: Aufwertung von Landparzellen, ökologische Bewirtschaftung gemeindeeigener Waldparzellen, Renaturierung von Gewässern und Quellen mit dem Ziel, naturbelassene zusammenhängende Vernetzungen von Flächen mit hoher Biodiversität zu schaffen. Dazu gehört auch das Konzept zur Bekämpfung invasiver Problempflanzen, sogenannter Neophyten.

→ Wohlen ist es gelungen, eine pragmatische, humane und verantwortungsbewusste Antwort auf die **humanitäre Flüchtlingskrise 2015** zu finden. Die oberirdische Unterbringung von Flüchtlingen in der Gemeinde war und ist ein Erfolgsrezept. Und die Bevölkerung reagierte in beeindruckender und vorbildlicher Art und Weise und unterstützte die Haltung der Gemeinde eindrücklich. Die Flüchtlingskrise hat die Beziehungen zwischen der Kirchgemeinde und der politischen Gemeinde gestärkt und verbessert. Diese positive, aktive und freundschaftliche Beziehung hält unvermindert an und ist ein wichtiges Element für das grundsätzliche Wohlbefinden der Menschen hier.

→ Die Gemeinde Wohlen hat sich auch in der **Region** gut positioniert. Bänz Müller sitzt im Vorstand des Vereins Berner Gemeinden (VBG) sowie in der Geschäftsleitung der Regionalkonferenz Bern Mittelland (RKBM) und präsidiert deren Sektor West. Er bringt dort die Interessen der Gemeinde ein, insbesondere in den Bereichen der Raumplanung und des Verkehrs. Das führt dann zum Beispiel zur Verbesserung des Postauto-Angebotes. Der direkte persönliche Draht zu den Präsidenten der umliegenden Gemeinden inkl. Stadt Bern ermöglicht gemeinsame Problemlösungen aus einer starken, partnerschaftlichen Position heraus. Und die Gemeinde ist mittlerweile eine gewichtige Stimme gegenüber dem Kanton, welche gehört wird.

Diesen Herbst finden erneut Gemeindewahlen statt. Eva Zanetti Ogniewicz und Bänz Müller sind hochmotiviert, das Begonnene und Erreichte weiterzuentwickeln und werden jedenfalls wieder antreten.



Oben: Biodiversität im Kappelenring.

Rechts: Schulhaus Wohlen.



«Das Amt ist unglaublich vielseitig»

SPitze Botschaft: Was genau sind die Aufgaben einer Regierungsstatthalterin?

Ladina Kirchen: Die Regierungsstatthalterin vertritt den Regierungsrat im Verwaltungskreis Bern-Mittelland. Sie beaufsichtigt und berät die vielen Gemeinden in ihrem Verwaltungskreis, sie koordiniert und vermittelt. Sie übt auch eine Ombudsfunktion aus, indem sie Sprechstunden durchführt. Die Regierungsstatthalterin ist aber auch Bewilligungsbehörde z.B. im Baubereich oder im Gastgewerbe, sie spricht Recht und übernimmt viele weitere Aufgaben.

Was reizt dich an diesen Aufgaben?

Es ist diese Kombination aus juristisch anspruchsvoller und zugleich breitgefächelter Tätigkeit, kombiniert mit der Vermittlungsfunktion und der Ombudstätigkeit, die mich fasziniert. Das Amt ist unglaublich vielseitig und beinhaltet alles, was mir beruflich Freude macht. Für mich ein besonders wichtiger Aspekt der Tätigkeit der Regierungsstatthalterin ist die Arbeit, die sie im Bereich der Bekämpfung der häuslichen Gewalt mit der Durchführung der sogenannten «Täteransprachen» macht. Das ist echte Präventionsarbeit.

Welche Aufgaben und Arbeitsbereiche siehst du als Herausforderung für dich?

Die sehe ich darin, die unterschiedlichen Interessen der Region Bern-Mittelland mit ihren vielen Gemeinden unter einen Hut zu bringen. Aber auch innerhalb der städtisch geprägten Gebiete gilt es so unterschiedlichen Bedürfnissen wie dem Wunsch nach einem lebendigen Nachtleben und dem Anspruch auf Nachtruhe gerecht zu werden. Die Herausforderung wird sein, gute, tragbare Lösungen zu finden unter möglichst frühzeitigem Einbezug aller Beteiligten. So begrüsse ich auch die Weiterführung des von Christoph Lerch initiierten runden Tisches «Jagdschiessanlage Bergfeld».

Kannst du uns etwas zu deinem privaten Umfeld erzählen?

Ich lebe seit 22 Jahren mit meinem Mann, Mathias Abegg, zusammen. Wir haben zwei gemeinsame Töchter, Annatina (13) und Marietta (11). Wir wohnen seit über 10 Jahren in Oberbottigen, im Westen von Bern, zusammen mit unserer Katze Lilly und unseren 5 Barnefelder-Hühnern. Wir sind eine sehr aktive Familie und verbringen viel Zeit mitei-

ander draussen beim Skifahren, Velofahren oder Schwimmen.

Welchen Führungsstil pflegst du gegenüber deinen Angestellten?

Ich habe eher einen kooperativen Führungsstil, ich möchte, dass sich die Mitarbeiter vollumfänglich mit ihren Fähigkeiten einbringen und entsprechend Verantwortung übernehmen.

Wie sieht dein beruflicher Werdegang aus?

Ich absolvierte eine Lehre in Genf im Hotelfach und holte später die Matura in Zürich nach, studierte Recht und erlangte nach vier Jahren an einem Bezirksgericht in Zürich mein Anwaltspatent. Es folgten Stationen in Schaffhausen, wo ich als stellvertretende Stadtschreiberin u.a. zuständig war für baurechtliche Verfahren. Ab 2010 arbeitete ich als stellvertretende Ratssekretärin der Stadt Bern. Dort übernahm ich die juristische Betreuung des Stadtrats, seiner Gremien und verschiedener Kommissionen. Bevor ich mich mit zwei Anwaltskolleginnen im 2018 selbständig machte, leitete ich beim Staatssekretariat für Migration diverse Projekte im Asylbereich und in der Gesetzgebung.



Ladina Kirchen
am 13. Juni 2021 ins
Regierungsstatthalteramt!

Möchten Sie meinen
Wahlkampf unterstützen?
www.ladinakirchen.ch



Lust für wenige, Qual für viele

Von Ueli Corrodi

Kennen Sie die Wassertropfenfolter? Nein? Karl May hat sie in seiner Erzählung «El Sendador» beschrieben: Sie ist einfach anzuwenden, unblutig und doch hoch wirksam. Man lässt aus einem Gefäss Wassertropfen auf den rasierten Kopf eines gefesselten Gefangenen fallen, besser in unregelmässigem als in regelmässigem Rhythmus. Obschon der einzelne Wassertropfen, der auf dem Kopf des Opfers zerplatzt, ein harmloses Ereignis darstellt und leicht zu ertragen ist, ist es die unausweichliche Abfolge, die an den Rand des Wahnsinns treibt und das Opfer zermüht – ein endloses Martyrium.

Dieser Tortur ist ein grosser Teil unserer Bevölkerung ausgesetzt, zwar nicht durch Wassertropfen, aber durch Gewehrschüsse, einzeln abgegeben oder in kleineren oder grösseren Salven, mal lauter, mal leiser. Es ist unerträglich. Auch sind die Täter keine Bösewichte, sondern Schützinnen und Schützen aus unserem Kanton, aus anderen Kantonen und auch aus dem Ausland. Muss das sein?

Wir wissen, dass auf dem Bergfeld **Jagdschützen** ausgebildet werden, die auf dem Schiessplatz

auch trainieren und jährlich ihren Treffsicherheitsnachweis erbringen müssen. Das ist unbestritten, ist die Ausbildung von Jagdschützen doch eine kantonale Aufgabe. Sie dient auch dem Naturschutz, da die Jäger dafür sorgen, die Bestände von Rehen, Hirschen und Gämsen unter Kontrolle zu halten.

Zu mehr Fragen geben die **Sport-schützen** Anlass. Die Schiessanlage wird für Firmenanlässe, Polterabende, private Events und eigentliche Schützenfeste beworben und vermietet. So kommt eine grössere, im Moment unbekannte Zahl von Tells Söhnen und Töchtern zu uns nach Hinterkappelen, um zu unserem Schaden ihrem Hobby zu frönen. Sie kommen aus der halben Schweiz und dem näheren und weiteren Ausland.

Auf Druck der *SPplus* hat sich jetzt **Regierungsstatthalter Christoph Lerch** eingeschaltet und zu Gesprächen am runden Tisch eingeladen. Zwei Gespräche haben bereits stattgefunden. Es stellt sich eine Vielzahl von Fragen, beispielsweise:

- Warum gibt es für unseren weitläufigen Kanton nur einen einzigen Schiessplatz für angehende

Jagdschützen? Ist eine regionale Verteilung keine Option?

- Wie viele ausserkantonale Schützen kommen für ihre Ausbildung nach Hinterkappelen?
- Wie viele Schüsse werden pro Jahr je von den Jagdschützen und den Sportschützen abgegeben?
- Um wie viele Menschen handelt es sich? Wie viele Schweizer, wie viele Ausländer?
- Wie hoch ist die Bodenbelastung im Zielhang mit Blei und anderen Metallen? Was passiert, wenn diese Substanzen ins Grundwasser eindringen? Wer ist verantwortlich, wer übernimmt die Kosten?

Zusammenfassend: Die SPplus nimmt sich der Problematik rund um den Schiessplatz Bergfeld definitiv an. Wir wollen schlüssige Antworten auf unsere Fragen und lassen uns nicht mehr billig abspeisen. Der Schiessplatz stört enorm, und Schiesslärm macht krank. Den Schaden tragen die Anwohnenden. Wir wollen im Minimum eine Verkürzung und Ausdünnung der Schiesszeiten. Ein totales Verbot ist leider kein realistisches Ziel.



Jetzt säen für ein vielfältiges und blühendes Wohlen!

Die Lebensräume für verschiedene Pflanzen- und Tierarten sind sehr unter Druck geraten und der Verlust der Biodiversität schreitet weltweit, aber auch in der Schweiz rasant fort.

Dieser massive Verlust vieler Arten fordert uns auf, Populationen von wildwachsenden, einheimischen Tier- und Pflanzenarten wo immer möglich zu stärken und in der Gemeinde Wohlen auf politischer Ebene die entsprechenden Massnahmen zu fördern.

Gerade auch die Siedlungsräume bieten grosses Potential, Biodiversität mit einfachen Mitteln zu fördern. Helfen Sie mit, in unserer Gemeinde privat oder im Quartier Projekte umzusetzen.

Wir versenden dieser Tage Saatgut-Sachets an unsere Mitglieder und Sympathisantinnen und Sympathisanten. Diese sind gebeten, die Sachets selbst zu verwenden und/oder sie ihren Nachbarn, Freundinnen und Freunden und Bekannten abzugeben. Die Pflanzensamen können im eigenen Garten oder auf dem Balkon angesät werden. Lassen Sie sich überraschen, was daraus entsteht. Fotografieren Sie die gewachsenen Pflanzen und senden Sie uns Ihr Bild an praesidium@spplus-wohlen.ch.

Die schönsten Bilder werden in einer Spitzens Botschaft abgedruckt und/oder auf der Website spplus-wohlen.ch veröffentlicht.

Weitere Saatgut-Sachets können via Mail an praesidium@spplus-wohlen.ch gratis bestellt werden. Es hat, solange es hat.



Für die Abstimmung vom 13. Juni 2021 empfiehlt die SPplus Wohlen:

- Ja zum CO2-Gesetz!
- Ja zur Trinkwasser-Initiative!
- Ja zur Pestizid-Initiative!
- Ja zum Covid-Gesetz!
- Nein zum Anti-Terror-Gesetz!



Beitrittserklärung:

- Ja! Ich möchte Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, Sektion SPplus Wohlen BE, werden.
- Schicken Sie mir bitte weitere Unterlagen.

Name: _____ Vorname: _____
Strasse: _____ PLZ/Ort: _____
Telefon: _____ Mail: _____
Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte einsenden an: SPplus Wohlen, Postfach 319, 3032 Hinterkappelen